

Die Anderen

Wir stehen für eine Übergangsregierung zur Verfügung

denn was NRW-Regierungen uns seit Jahren als "Industriepolitik" verkaufen ist vielleicht gut für NRWs Mono- und Oligopole, aber tödlich für den Wirtschaftsstandort NRW.

Beispiel Kunststoffindustrie: Der Bayer-Konzern betreibt in Krefeld-Uerdingen die größte Polycarbonate-Produktion der Welt: 300.000 Jahrestonnen.

Konkurrenz wird durch hohe Transportkosten und saftige Schutzzölle abgeblockt. NRWs weiterverarbeitende Industrie und seine Bürger zahlen die Zeche:

Produktionsmethoden, Stand Mitte 20stes Jahrhundert - lebensgefährlich weit über die Werkszäune hinaus. Wir schreiben das Jahr 2011! Sirenenanlagen in Krefeld warnen vor austretendem Phosgen, Chlor oder Kohlenmonoxid. Innovationen kommen bei Bayer's Plastik-Managern gerne in Neujahrsreden vor und bleiben ansonsten in der Schublade.

Die Politik des Landes steht machtlos gegen eine "150.000 Arbeitsplätze weg"-Drohung. Selbst gestandenen Demokraten macht das Angst. Angst, die NRW's Bürgertum enteignet, entrechtet, Betriebsrisiken sozialisiert und selbst die Luft zum Atmen nicht mehr garantieren kann: Giftgas für alle, damit Bayer gewogen bleibt "zum Wohl der Allgemeinheit". Diktatur des Kapitals. Die Anderen nennen das Sozialismus!

Das CO-Pipeline ABC

heute: **GeoGrid** Kunststoffgitter, das zur Hangbefestigung beim Straßenbau verwendet wird. Erstmals wird es bei der CO-Pipeline im Rohrleitungsbau eingesetzt und sollte ursprünglich die Leitung vor Baggerangriffen schützen. Allerdings wurde diese Schutzwirksamkeit vorher nicht überprüft. Nachträglich wurde festgestellt, dass dieser Zweck nicht im Ansatz erfüllt werden kann.

Aktuell soll GeoGrid nur noch der Warnung dienen. Die im Planfeststellungsbeschluss vorgegebene Breite von 80 cm wurde bei den Baumaßnahmen um 25 % unterschritten.

CO-Pipeline Fragespiel

Die Frage aller Fragen natürlich zuerst:
Wie breit ist bei Bayer eine 80cm breite Geogrid-Matte?

Es war einmal

Man nannte ihn den Warren Buffet vom Rhein. Die größte Zeitung des Landes feierte ihn, der größte Künstler des Landes beschenkte ihn, die Ministerpräsidenten des Landes warteten ihm auf, die IG BCE verehrte ihn.

Da wollte der große Mann vom Rhein etwas zurückgeben, etwas was auch in vielen Jahren noch an ihn erinnern würde, etwas was auch hin und wieder für kleine Überraschungen sorgen würde, damit man ihn nie vergäße... Er hat wohl gelächelt als ihm der Gedanke kam, dem Volk in seinem Chemiepark NRW eine Pipeline zu schenken. Nicht irgendeine Pipeline natürlich, sondern die wohl sicherste Pipeline der Welt. Doch woran erkennt man die wohl sicherste Pipeline der Welt? Warren hatte die Idee: die Pipeline müßte das giftigste Gas der Welt transportieren. Es verginge kein Tag mehr, ohne dass das Volk an ihn dächte, vielleicht sogar wegen ihm betete. Warrens Chemiker empfahlen **Kohlenmonoxid**... Fortsetzung folgt



-PRESS

parteipolitisch unabhängiges Mitteilungsblatt der Bürgerinitiativen gegen die CO-Pipeline

NRW: Land der Bekenner

Die Bayer AG bekennt sich zum Standort NRW indem sie Giftgasleitungen durch die Städte verlegt. Die IG BCE bekennt sich zu Bayer - verständlich - es ist die Mutter, die sie nährt. Die SPD bekennt sich zur IG BCE, weil das offenbar keinen Unterschied mehr macht. Die Landes-CDU bekennt sich zur CO-Giftgasleitung, weil die für sie - mangels nennenswerter Kenntnisse - "alternativlos" ist. Die FDP bekennt sich zur CO-Giftgasleitung weil die Siedlungen ihrer Klientel nicht durch Bayers Kohlenmonoxid-Giftgas bedroht werden. Was soll das sein? Aufgeklärte Industriepolitik oder pseudoreligiös verbrämte Bekennerprosa? Was ist mit dem Anspruch der Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes auf ein Leben ohne Angst vor industriepolitischen Übergriffen, die jetzt sogar die Luft zum Leben bedrohen? Was ist mit unserem Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit?

Widerstand im Netz

www.stopp-co-pipeline.de
co-pipeline.blogspot.com
www.twitter.com/contrapipeline

Behörde recherchiert

"Rätselhafte Löcher entlang der Kohlenmonoxid-Pipeline von Bayer sorgen in Erkrath für Aufregung. Die Bezirksregierung Düsseldorf recherchiert derzeit noch" meldet derwesten.de aus dem Kreis Mettmann am 20.1.2011.

RP-Online präsentierte bereits eine Erklärung des Bauherrn Bayer, der hier einen "normalen Vorgang beim Pipeline-Bau" sieht. Schlimm wären keine Löcher?

Todesrisiko CO-Gas

Will man tatsächlich die wahre Potenz des Projektes CO-Giftgasleitung des Bayer Konzerns - Kohlenmonoxid über 67km von Dormagen nach Krefeld durch unsere Städte zu führen - "würdigen", sollte man vor drastischen Vergleichen nicht zurückschrecken, soll die Pipeline doch eine Substanz fördern - ein unsichtbares, geruchloses Gas - das einmal eingeatmet, den sicheren Tod bedeutet.

Wie auch immer freigesetzt, ob durch Sabotage, Unfall oder Naturkatastrophe, wird das ausströmende Kohlenmonoxid im Umkreis von mindestens 800m (-> so der leitende Bayer-Ingenieur Werner Breuer) alles Menschleben auslöschen. Schon wegen der unvermeidlichen Reaktionszeiten ist jeder Gedanke an Rettung absolut chancenlos.

Vergleichbar einem Atomkraftwerk mit einer einmal Laune gezimmerten Schutzhülle um den Reaktorkern und Ingenieuren, die schnell noch erklären wie sich die radioaktive Wolke nach der geplanten Kernschmelze ausbreitet.

IGBCE - Die (un-)heimliche Macht am Rhein

"Die Kraft in Nordrhein: **Unsere** Industrie. **Unsere** Arbeitsplätze." titelt ein Papier der IGBCE, der faktischen Hausgewerkschaft des Bayer-Konzerns, und reklamiert damit die alleinige industriepolitische Gestaltungsmacht im Rheinland. Nun, das ist für die bestens vernetzte Gewerkschaft wohl eine leichte Übung. Mindestens elf Abgeordnete des Düsseldorfer Landtages sind Mitglieder der IGBCE, bei 181 Parlamentariern immerhin sechs Prozent. Alleine in der SPD Fraktion, die vom IGBCE Mitglied Norbert Römer angeführt wird, gehören 16% der IGBCE an. Elf Abgeordnete, die wissen was sie wollen!

"IGBCE, DGB und die großen Volksparteien haben in der Vergangenheit gute, tragfähige Positionen zur Industrie- und Energiepolitik entwickelt... für Nordrhein sind dabei unsere Branchen Chemie, Pharmazie, Energie, Kunststoff, Bio- und Gentechnik sowie die Automobilzulieferer besonders wichtig... Dabei ist die Vernetzung der Chemieregion und der unterschiedlichen Standorte untereinander ein ganz wesentlicher Standortvorteil und wichtig für zukünftige Investitionen und Perspektiven für die Beschäftigung".

Damit das klar geht, klotzt die IGBCE richtig rein und stilisiert die 50 Mio. EUR Investition "CO-Pipeline" der Bayer AG zur Ikone der industriellen Zukunft NRWs. 50 Mio. EUR, oder, gemessen am Umsatz des Bayer Konzern, 2/10tel Prozent. Und dies regt die IGBCE zur Fortsetzung einer Lobbykampagne an, die man früher als Kanonenbootpolitik bezeichnete. Schließlich soll Wirkung erzielt und Politik und Bevölkerung eingeschüchtert werden. Die IGBCE - die (un-)heimliche Macht am Rhein. Mit ihr wird in NRW eine Art Kapitalsozialismus zelebriert, der die Vergesellschaftung von Unternehmensrisiken "zum Wohl der Allgemeinheit" als Industriepolitik verkauft, der Privateigentum zur rechtsfreien Verfügungsmasse degradiert, der eine Politik hervorbringt, die sich dem Wähler zuallerletzt verpflichtet sieht sondern nur sich selbst, der Partei, für Posten und Pöstchen!

Tweets

Folgen Sie uns auf Twitter
www.twitter.com/contrapipeline

Prima Idee: Mit Autohupen gegen Giftgaswolken - #NRW wird an die neue Gefahrenlage der #Bayer #CO_Pipeline angepasst <http://krz.ch/vRSG>
#Landesregierung #NRW startet Akzeptanzinitiative für #CO_Pipeline: Kinder malen Geisterkonvois, die CO-Gas auf LKWs nach #Uerdingen fahren.

Sprücheklopfer

Werner Wenning, Ex-Vorstandsvorsitzender der Bayer AG:
"Mit Sorge erfüllt mich die abnehmende Akzeptanz gegenüber Industrie und Innovationen".

Wer verhindert eigentlich die bereits an NRW's Hochschulen entwickelten Innovationen, Kunststoff menschen- und umweltfreundlich aus CO2 herzustellen?

Hall of Fame: Politiker gegen die CO-Giftgasleitung

Menschen die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen

Dr. Thomas Dünchheim

CDU Bürgermeister von Monheim bis 2009. Engagierte sich gegen die CO-Giftgasleitungstrasse durch seine Stadt Monheim und warnte nachdrücklich vor den Konsequenzen für seine Bürger, sollte es zu einem Leck an der Leitung kommen.

Diese Haltung brachte die CDU Landespartei gegen ihn auf, die ihn daraufhin innerhalb der Partei isolierte und ihm damit das Ende seiner politischen Karriere signalisierte. Als Bürgermeister von Monheim blieb er aber aufrecht im Kampf gegen dieses todbringende Ungetüm.

Dr. Thomas Dünchheim verzichtete auf eine sichere Wiederwahl nach 10jähriger Amtszeit und arbeitet nun als Anwalt.

Serie "Vor Ort" Beispiele einer verpeilten Trassenplanung

Teil1: Trassenverlauf im Duisburger Süden

Vier (!!) Trassen standen im Duisburger Süden für die CO-Pipeline zur Wahl und in allen vier Fällen handelte es sich um bereits bestehende Gaspipeline-Trassen. In drei Fällen würden Ansiedlungen tangiert bzw. gequert. Bei der Vierten aber lief die CO-Pipeline über das freie Feld. Welche Variante kam da wohl zum Zuge?

Trotz massiver Bürgereinwendungen schon beim Planfeststellungsverfahren, auch als allen Beteiligten klar sein musste, dass es so nicht gehen kann, da bereits der gesunde Menschenverstand dagegen steht, wurde der Trassenverlauf durch die Siedlungen gewählt. Die CO-Pipeline sucht hier geradezu die Wohngebiete, wechselt extra über die B288 nach Norden, um in die dortigen Siedlungen einzudringen. Anschließend springt sie wieder zurück auf die Südseite der B288.

Merke: Nur Windmühlen müssen in NRW 1500m Abstand zur Wohnbebauung halten – dafür hat sich die FDP irre eingesetzt!

Survival-Training á la NRW

NRW hat weder ausreichend Sirenen noch Geld, um den Luftschutz des Landes den aktuellen Bedrohungen durch die CO-Giftgasleitungen der Bayer AG anzupassen. Die Autohupe soll helfen.

Simulieren Sie den Ernstfall gemeinsam mit ihren Nachbarn. Hupen bis der Arzt kommt. Aber Obacht! Hört einer mit dem Hupen auf, ist wahrscheinlich eine kleinere oder größere Menge CO-Gas ausgetreten.

Impressum

v.i.S.d.P.:

Erich Hennen
Konrad Wilms

Anschrift:
Brockenstr. 63
47259 Duisburg
erich@hennen.eu

Hall of Shame: die Architekten der CO-Giftgasleitung

Lobbyisten und politische Geisterfahrer

Karl Kress

CDU-Landtagsabgeordneter bis 2010 und Chemotechniker der Bayer AG.

Karl Kress machte sich für die Durchsetzung der CO-Giftgasleitung seines Arbeitgebers stark und sorgte als direkt gewählter Abgeordnete des Wahlkreises Neuss II dafür, dass im Düsseldorfer Landtag die CO-Giftgasleitung politisch durchgewunken wurde - zum "Wohl der Allgemeinheit".

Karl Kress gehört damit zu den ausgewiesenen "Architekten" der CO-Pipeline (NGZ-Online vom 28.4.2010 berichtet: <http://bit.ly/f7Z8BK>).

Warum führt die Pipelinetrasse dann nicht linksrheinisch durch Kress alten Wahlkreis?